

Wort des Monats November 2021

*«Singt dem HERRN ein neues Lied!
Singt dem HERRN, ihr Bewohner der ganzen Erde!
Singt dem HERRN, dankt eurem Gott, verkündet Tag für Tag, wie gern er hilft!»
Psalm 96, 1-2*

Liebe Leserin, lieber Leser

Wie haben Sie es mit dem Singen? Viele Lesende werden hier wohl sagen, ach, ich bin nicht so musikalisch, eigentlich niemand in unserer Familie, singen tu ich nicht so oft. Aber wenn Sie einmal singen, was wohl am Ehesten? Vielleicht Volksmusik, wenn auf dem Dorfplatz eine Ländlerkapelle aufspielt oder dann doch eher zu einem Evergreen, der aus dem Radio kommt? Und wann ist ihnen am Ehesten zum Singen zumute, nach getaner Arbeit, unter der Dusche, wenn Kaffee und Gipfeli warten?

Meine älteste, schlechte Erinnerung ans eigene Singen ist die, als ich während der Schulzeit zum Vorsingen nach vorne kommen musste zum Lehrer neben das Klavier. Dort hätte ich dann singen sollen, wurde jedoch stattdessen von einem derartigen Lachanfall überwältigt, ausgelöst durch das ausgestellt sein vor allen, dass der Lehrer keine Freude an mir und ich keine mehr am Singen hatte. Ich denke, manchmal sind schlechte Erfahrungen mit Musik als Kind prägend. Andererseits gibt es aber auch viele junge Menschen mit ausgesprochenem Stimmtalent, die zahlreichen Talent-Shows im TV zeugen davon, aber ich habe es in meiner Arbeit mit Jugendlichen auch immer wieder selbst erlebt. Schön, wenn junge Stimmen singen.

Als ich dann als junger Erwachsener in eine christliche Jugendgruppe ging, bekam ich nicht nur schnell Freude am kräftigen Mitsingen, sondern lernte auch gleich das Gitarrenspiel dazu. Seit damals singe ich, manchmal alleine, aber auch sehr gerne in Gruppen. Ich singe gerne zu Melodien, welche mir altbekannt sind, lerne aber interessiert auch immer wieder neue Lieder kennen. Es gibt Lieder oder Melodien, Ohrwürmer, die laufen einem jahrelang nach (kennen Sie auch solche?), andere sind mit gewissen Ereignissen verbunden. Höre ich z.B. «it's time to say goodbye» von Andrea Boccelli, dann denke ich ans Ablegen meines Kreuzfahrtschiffs im Hafen von Venedig. Singe ich jedoch «bleibet hier und wachet mit mir», so erinnere ich mich gerne an das gemeinsame Singen eben dieses Liedes mit Hunderten Anderer in der grossen Kirche von Taizé in Frankreich. Wird «im schönsten Wiesengrunde» angestimmt, so denke ich zuallererst an meinen Grossvater, dessen Lieblingslied dies war und der selbst gut singen konnte. Extrem eindrücklich für mich empfand ich auch das Singen am deutschen Kirchentag, einem Grossanlass, der Zehntausende Menschen zum Gottesdienst feiern unter freiem Himmel zusammenkommen lässt.

Wenn ich als Pfarrer mit einem Paar das Hochzeitsfest bespreche oder mit Angehörigen eine Trauerfeier vorbereite ist es leider oft so, dass sehr wenige Lieder aus dem reformierten Gesangbuch noch bekannt sind. Ich finde es darum wichtig, dass gerade auch im Sonntags-Gottesdienst ganz dem Psalmwort entsprechend immer wieder auch neue Lieder gesungen werden. Sehr wünschen würde ich mir von allen frohen Mut und die Bereitschaft, auch in neue Lieder einzustimmen und dass auch diejenigen zu singen probieren, welche das sonst nie tun, alle Bewohner der ganzen Erde eben. Singen verbindet, singen befreit, singen beruhigt, singen tröstet, probieren sie es aus!

Pfarrer Frank Buchter